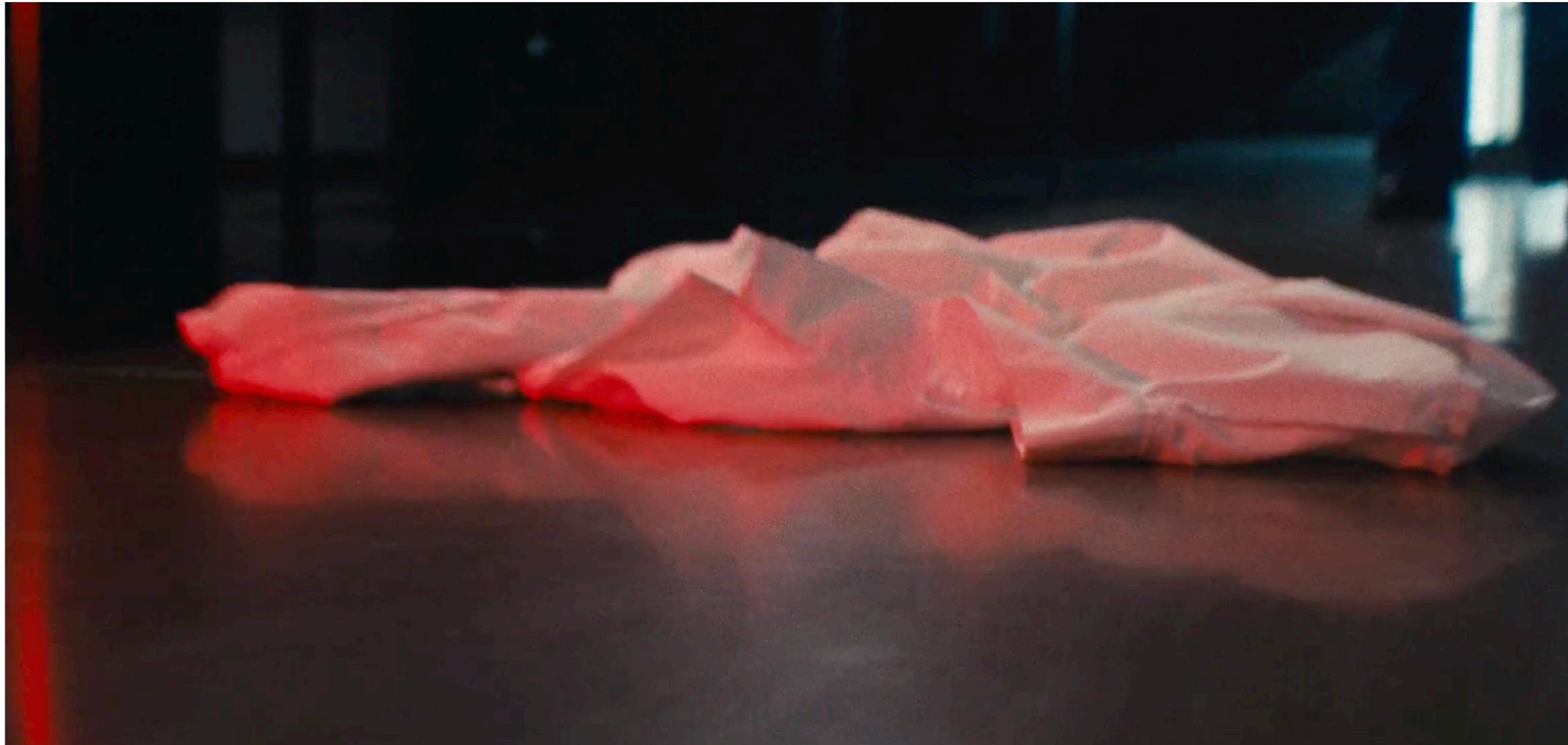


Vor dem Abgrund

Von Jacopo Giulini



Projektbeschreibung

Mein Projekt begann vor über einem Jahr, als ich ein bestimmtes Bild im Kopf hatte. Eine Zunge, ein Augenpaar und ein Apfel, der eine Treppe hinunterrollt. Ich wollte schon immer die seltsamen viszeralen Bilder in meinem Kopf in ein audiovisuelles Produkt umsetzen. Eine Welt, deren Einflüsse von Büchern über die Malerei bis hin zu Filmen reichen. H.P. Lovecraft, Edgar Allan Poe, Gerard du nerves, Francis Bacon, Alfred Kubin, und die Gesamtheit der Genrefilme. Im Wesentlichen können wir das als Outsider-Kunst bezeichnen, deren Inhalt oft eine Mischung aus Pessimismus, Surrealismus und manchmal einer Prise Humor ist. Nun, nachdem ich das Drehbuch geschrieben hatte, begann der Prozess. Der Film handelt von einem jungen Erwachsenen, der Zeuge eines übernatürlichen Mordes wird, nachdem er eine Party aufgrund einer Panikattacke verlassen hat, und der schließlich von dem Mörder gefasst wird. Ich beschloss, den Film in einer leeren Universität bei Nacht spielen zu lassen, weil ich das Gefühl hatte, dass soziale Ängste und kosmischer Horror perfekt zu diesen Orten passen würden, besonders wenn sie leer sind. Die langen, glänzenden Korridore und die monochromen Farbtöne. Das wäre ein perfekter Kontrast zum Ende des Films, das an einem ruhigen See spielt. Dann musste ich diese Orte mit Elementen und Kreaturen bevölkern, die eine eigentlich vertraute Umgebung in einen Albtraum verwandeln würden. Ich wollte Stücke haben, die an die Fragmentierung und Auflösung des Körpers erinnern. Augen, Zunge, Gedärme, undefinierte Formen, glänzende Röhren. Die Elemente, die Requisiten, sind das Thema der Ausstellung. Ich habe alle Requisiten, die in den Filmen zu sehen sind, selbst hergestellt. Und leider sind sie, wie so oft, zerstört worden. Für die Ausstellung wollte ich die Requisiten aufwerten und ihnen den Respekt eines Museumsstücks verleihen. Auf diese Weise hat man die materielle Essenz des Films auf kleinem Raum vereint. Ich konnte alle für den Film verwendeten Objekte in einer ein Meter großen Kugel unterbringen. So wie am Anfang des Universums die gesamte Materie im Raum eines Atoms konzentriert war und darauf wartete, im Raum verteilt zu werden. Und genau diese Verteilung und Planung hat meiner Meinung nach effektiv die Atmosphäre geschaffen, die ich gesucht habe.

Fazit

Vor allem aber habe ich gelernt, dass die Synchronisierung der Bilder in deinem Kopf mit einer Drehbar Bild etwas ist, das eine konstante, präzise Vision erfordert. Und bei der ersten Drehortsuche fand ich einen Drehort, der mir zu diesem Zeitpunkt als geeignet erschien, es war ein großes Studentenhaus. Und ich war überzeugt, dass der Standort perfekt war. Und im Nachhinein betrachtet war es zwar nicht grundsätzlich schlecht, aber nicht einmal annähernd der atmosphärische Raum, den ich für meine Vision brauchte. Dadurch wurde mir bewusst, wie sehr meine Besessenheit von Originalität und Abständen bei Bildern dazu führen kann, dass ich das große Ganze aus den Augen verliere, oft mit einer gewissen Arroganz gegenüber den Details. Aber es sind die Details, der mühsame Aufbau einer zusammenhängenden Welt, der manchmal mühsam sein kann, aber die Arbeit zahlt sich immer aus. Ich hatte die Möglichkeit, mit verschiedenen Techniken zu arbeiten, und insgesamt bin ich mit dem Endergebnis sehr zufrieden.